

fürsten, aber die ganze Ausführung treulich übernahm und bewerkstelligte, hiervon stammt auch das jetzige Reg. v. Bornstädt N. 1 ab.

1630 kam der Churfürst aus Preussen; in eben dem Jahr wurde er vom Kayser auf den Reichstag nach Regenspurg eingeladen; während seiner Abwesenheit verfahren die Kayserlichen Truppen in der Mark sehr übel; und da er auch wegen der Schweden, welche sich der Churfürstl. Residenz näherten, in Gefahr war, so ließ er seinen Schatz nach Spandau bringen. 1631 ward v. Burgsdorf Oberster, und mußte für sich ein Regiment von 12 Comp. errichten. Noch in diesem Jahr ging der Churfürst mit 5 Comp. Leibgarde und 150 Mann zu Pferde, von dem Major v. Gleisenthal geführt, zur polnischen Königswahl nach Preussen. Nach der Schlacht bey Liezen, wo der König von Schweden, Gustav Adolph, blieb, kehrte er wieder mit seinen Truppen nach der Mark zurück, die nach einer Ruhe von 8 Tagen sich nach Schlesien begaben, und mit der dortigen schwedischen und sächsischen Armee verbanden. Sie waren in Preussen sämlich in einer gleichen Montirung, nämlich blau, gekleidet worden, welches damals ungewöhnlich war, und viel Aufsehen machte, daher sie den Namen Blauröcke erhielten. Nach dem Prager Frieden zwischen dem Kayser und Churfachsen, 1635, bewog der Minister v. Schwarzenberg den Churfürsten zu Vermehrung der Völker, welche bestimmt wurden, Pommeren, in dessen Besitz der Churfürst noch nicht hatte kommen können, den Schweden, die solches sich zuzueignen Lust hatten, mit Gewalt wegzunehmen. Sie sollten von den Hülfsgeldern des Kayserß und der Krone Spanien erhalten, und nach vorerwähntem Entwurf des Ministers auf 25000 Mann vermehrt werden; die Werbung geschah, und die Völker wurden vom Kayser in Eid und Pflicht genommen. Sich in ein solches Bündniß einzulassen, war dem Churhause mehr nachtheilig als vortheilhaft,